

27. April 2012

## Ein Herz für die kleinen Denkmale

**Gottfried Nauwerck und Karl Braun katalogisieren 160 Zeitzegen wie Brunnen, Feldkreuze, Grenzsteine und Fassadenbilder.**



Dokumentieren die etwa 160 kleinen Kulturdenkmale in Bad Säckingen: Karl Braun (links) und Gottfried Nauwerck Foto: Elisabeth Willers

BAD SÄCKINGEN. Etwas mehr als 160 Kleindenkmale gibt es der Einschätzung von Gottfried Nauwerck und Karl Braun in Bad Säckingen und seinen Ortsteilen. Seit einem Jahr erfassen die beiden Rentner sämtliche Brunnen Feldkreuze, Skulpturen, Grenzsteine, Mosaiken und Fassadenbilder und dokumentieren die Objekte mit Angaben über Größe und Standort. Sie tun das im Auftrag der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, das mit dem Projekt "Kleine Denkmale – wichtige Aufgabe" dem Verfall der Zeitzegen vorbeugen und sie für die Zukunft sichern will.

Den Begriff Kleindenkmal hat die Denkmalstiftung nicht exakt definiert. Vielmehr werden darunter kleine, freistehende, von Menschenhand geschaffene Gebilde aus Stein, Metall, Farbe (Malerei) oder Holz verstanden. Es gibt Kleindenkmale, die für einen bestimmten Zweck gebaut oder aufgestellt wurden und jene, die an etwas erinnern oder gar zu denken geben sollen.

"Kaum eine Stadt hat so viele interessante Kleindenkmale wie Bad Säckingen", meint Karl

Braun und hält einen ganzen Stapel Fotos in der Hand. Den Narrenbrunnen kennt man, logisch, den Trompeter im Schlosspark natürlich auch, und wer sehenden Auges schon einmal rund ums Münster und durch die Altstadt gebummelt ist und sich Zeit genommen hat, der weiß, dass es immer wieder verwunschene Winkel gibt, in denen plötzlich ein Kater buckelt, ein Engelchen von der Häuserwand lacht oder ein liebevoll geschmiedeter Ausleger zum Einkehren in ein Gasthaus einlädt.

Doch zu den kleinen, oft vergessenen Kulturdenkmalen, die nun mit standardisierten Erfassbögen landesweit gleichen Kategorien zugeordnet werden, gehören auch der Bildstock oder das Wegkreuz, der historische Grenzstein, steinerne oder gusseiserne Wegweiser, Trockenmauern oder Industriedenkmale wie beispielsweise der gemauerte Kanal, der in den Bergsee mündet. Gottfried Nauwerck und Karl Braun kennen Bad Säckingen und die Ortsteile Wallbach, Harpolingen und Rippolingen wie ihre Westentasche. Die Anregung, die Kleindenkmale zu dokumentieren, ist beiden eher Lust als Last, obwohl auch eine gehörige Portion Arbeit dahinter steckt. Die meisten kleinen Sehenswürdigkeiten müssen erwandert werden.

Einige Gemeinden – auch im Kreis Waldshut – haben ihre Kleindenkmale bereits systematisch erfasst. Rickenbach und Murg haben sie in einer Broschüre festgehalten. Ähnliches schwebt den Kleindenkmalschützern langfristig auch für Bad Säckingen vor. Das Land Baden-Württemberg hat sich die flächendeckende Registrierung zum Ziel gesetzt und dazu den Schwarzwaldverein um Unterstützung gebeten. Gottfried Nauwerck, Zweiter Vorsitzender der Bad Säckinger Ortsgruppe sowie Fachwart für Heimatpflege und bei Wind und Wetter sowieso in Feld, Wald und Flur unterwegs, hat sich des Themas angenommen. Karl Braun, als Fotoamateur und Heimatkundler stets mit dem Fotoapparat im Gepäck auf Achse, steuert die Fotos dazu bei.

150 Kleindenkmale haben Braun und Nauwerck seit Sommer 2011 bereits erfasst, etwa zehn, eventuell 15 fehlen ihrer Schätzung zufolge noch. Ob die Dokumentation dann wirklich hundertprozentig vollständig ist, vermögen sie nicht zu sagen. "Aber so gut wie", sind sie sich einig, nichts wesentliches vergessen zu haben. Wobei sie darauf hinweisen, dass sie zum Beispiel in Obersäckingen und in Harpolingen auf kleinere Zusammenstellung dortiger Jugendgruppen zurückgreifen können. Firmlinge hatten sich in ihrer Gruppenarbeit besonders mit den Wegkreuzen befasst und sie teilweise aufgelistet.

Manche Kleindenkmale in und um Bad Säckingen sind in bestem Zustand, sagen Nauwerck und Braun, bei anderen sehen sie Sanierungsbedarf. Der Scheffelfelsen am Rande des Bergsees, der an den berühmten Dichter und Schriftsteller Joseph Victor von Scheffel erinnern soll, ist rundum zugewachsen und vermoost. Der in Stein gemeißelte Schriftzug gehöre gesäubert und nachgezogen, meinen die beiden Hobby-Denkmalpfleger.

Andere Denkmale sind von der Bildfläche verschwunden, dabei seien sie durchaus von Bedeutung für Bad Säckingen, weiß Karl Braun. Der Brunnenstock, der einst den ersten Brunnen auf dem Münsterplatz zierte und viele Jahre seine Heimstatt im Schlosspark hatte, war verschwunden, ist aber nach intensiven Recherchen wieder aufgetaucht. Er soll wieder aufgestellt werden, es geht nur noch darum, einen geeigneten Standort zu finden. Auf die Vermisstenliste gesetzt hat Braun auch das "Mädchen im Regen" des Bildhauers Kurt Lehmann, eine Bronzeskulptur, die viele Jahre auf dem Schulhof der Werner-Kirchhofer-Realschule stand. Braun vermutet, dass "die Suse" im Realschulkeller steht. Vielleicht wird sie ja dank der Aktion eines Tages wieder ans Tageslicht

befördert?

Autor: Elisabeth Willers